

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlitz, Bernsdorf, Alsdorf, El. Gärten, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Kalschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 24

Verbreitungs-Station
im Amtsgerichtsbezirk

64 Jahrgang
Freitag, den 30. Januar

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1914

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, sonntags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnement 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf., halbjährlich 2 Mk. 75 Pf., jährlich 5 Mk. 25 Pf., bei Vorzahlung 5% Ermäßigung. Einzelhefte 10 Pf. — Inserate werden bis zum 1. Februar mit 10% für unregelmäßige Inserate mit 15% berechnet. Kleinanzeigen 20 Pf. — Die amtliche Stelle kostet die zweispaltige Seite 30 Pf. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Holz-Auktion auf Lichtensteiner Revier.

Es sollen **Mittwoch, den 4. Februar 1914**
im Restaurant „Stadt Dresden“ in Lichtenstein

von vormittags 9 Uhr an

768 Nadelholz-Stämme von 11-29 em Mittenstärke	aufbereitet im
8 „ „ „ 13-18 „ Oberstärke	Stadtwalde, Burg-
2470 „ „ „ 3-7 „ Unterstärke	walde und
1790 „ „ „ 8-15 „ „	Reudorfer Walde

1 Rm. Laubholz) Scheite und Rollen
30 „ Nadelholz	
1 „ Laubholz) Astholz
3 „ Nadelholz	
9,6 Weibh. Laubholz) Reifig
0,7 „ Nadelholz	
1 eigener Pongbauern	

Donnerstag, den 5. Februar 1914,
im **Franke'schen Gasthause** in Heinrichsdorf

von vormittags 9 Uhr an

200 Rm. Nadelholz-Scheite und Rollen	aufbereitet im
16 „ „ „ „	Burgwalde und
2,7 Weibh. Nadelholz-Reifig	Reudorfer Walde

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Fürstlich Schönburg'sche Forstverwaltung Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung unter (*) wird hierdurch den hiesigen Orts- einwohnern zur Beachtung zur Kenntnis gebracht.

Hohndorf, am 28. Januar 1914.

Schulz, Gemeindevorstand

(*) Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß jeder Erkrankungs- und Todesfall an Grippe, Diphtherie, Genickstarre, Scharlach und Typhus sowie jeder Fall des Verdachtes der Genickstarre und des Typhus, wenn ein Arzt zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen ist, **unverzüglich und spätestens binnen 24 Stunden** von den nachstehend aufgeführten Personen bei der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Erkrankten oder des Sterbeortes anzu- zeigen ist.

Anzeigepflichtig sind in der nachstehenden Reihenfolge: 1. der Haushaltungs- vorstand, 2. jede Person mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäf- tigte Person, 3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat, 4. die Leichenfrau.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet. (Verordnung über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten vom 29. April 1905, Gesetz- und Verordnungsblatt 1905 Seite 149 fgg.)

Glauchau, den 24. Januar 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Wichtigste.

* Die Zweite Ständekammer wird heute über die Frage des Arbeitswilligenkurses verhandeln.

* Die Verkehrseinnahmen der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1913 betragen nach vorläufigen Zusammenstellungen 191 361 738 Mark, das sind 3 193 294 Mark mehr als im Jahre 1912.

* Eine Verlängerung der Deklarationsfrist für den Wahlbeitrag über den 31. Januar hinaus wird in Preußen ebensowenig wie in Sachsen erfolgen.

* Geh. Kommerzienrat Bärenstein hat sich zum Zwecke der Vermittlung im österreichischen Buchdruck-Verkehr nach Wien begeben.

* Die Gerüchte, daß die Putzwerke an Krupp verkauft worden seien, werden von der Petersburger Telegrammagentur als gänzlich erfunden bezeichnet.

* Die zwischen Masone und Welle gelegene Pulver- Fabrik Arzgi ist in die Luft geflogen.

* Die französische Regierung will für das Marokko- Protektorat eine Anleihe von 170 Millionen aufnehmen.

* Eine Drahtnachricht aus dem Gouvernement Britisch Ost-Afrika bestätigt, daß ein Gefecht zwischen einer britischen Abteilung Soldaten und aufständigen Eingeborenen stattfand. Ein britischer Offizier und einige Soldaten wurden verwundet.

* Infolge der Sturmflut in Santa Barbara ist ein Eisenbahnzug mit 100 Personen ins Hochwasser geraten. Die Passagiere konnten nur mit Booten gerettet werden.

* Die ersten Meldungen über Menschenverluste bei dem Erdbeben in der Sagoschimbucht haben sich als gewaltig übertrieben herausgestellt. Die Zahl der Getöteten und Vermissten auf der Insel Sakurajima beträgt nur 51.

Konservative und Nationalliberale in Sachsen.

Als vor einigen Tagen die „Sächs. natlib. Anz.“ ziemlich unvermittelt eine scharfe prinzipielle Abgabe an jede Annäherung der sächsischen Nationalliberalen an die Konservativen veröffentlichte, konnte man voraussetzen, daß diese Abgabe auf die Annäherung besserer Beziehungen zwischen den beiden Parteien, wie sie in der jetzigen Session des sächsischen Landtags ihren Ausdruck fand, hindernd wirken würde. Das ist

denn auch pünktlich eingetroffen. Und es hat jetzt leider den Anschein, als ob die nationalliberale Abgabe den Riß zwischen den Konservativen und Nationalliberalen Sachsens aufs neue aufklaffen lassen wird. Einen Einblick in die Verfassung, die die Abgabe in den Kreisen der Konservativen erweckt hat, bietet ein Artikel, den der Führer der sächsischen Konservativen, Geheimrat Dpich, in den „Dresdn. Nachr.“ veröffentlicht. Geheimrat Dpich weist in dem Artikel zunächst darauf hin, daß der Beginn der jetzigen Landtagssession bei beiden Parteien den guten Willen erkennen ließ, den früheren Hoißt zu vergessen und ein besseres Verhältnis anzubahnen. Er fährt dann fort:

„Demgegenüber aber treten gegenwärtig leider ziemlich deutliche Anzeichen dafür hervor, daß die im Interesse des Landes so außerordentlich erwünschten Wiederannäherungs-Versuchungen eine Unterbrechung erfahren, wenn nicht sogar dem alten ungeliebten Kampfe wieder Platz machen werden. Zunächst nicht im Landtage selbst, sondern außerhalb desselben, und zwar bei Wahlfragen. Zeitend muß für die bürgerlichen Parteien, die ein ehrliches Zusammengehen anstreben, dabei doch vor allem der Gedanke sein, den Wahlkampf weniger untereinander als gegen die Sozialdemokratie zu führen. Ohne diesen Grundgedanke würde eine Wiederannäherung der bürgerlichen Parteien doch ganz offenbar ihren hauptsächlichsten Wert verlieren.“

Geheimrat Dpich weist dann auf den Wahlkampf in Parna hin und bedauert, daß hier die Nationalliberalen mit einer Sonderkandidatur vorgehen, von der er glaubt, daß sie gar zu leicht einen Gegensatz in die bürgerlichen Reihen tragen und damit einen sozialdemokratischen Sieg herbeiführen könne. Er schreibt dann weiter:

„In der Lausitz hat die nationalliberale Partei nach den Zeitungsberichten in diesen Tagen ein Wahlbündnis mit der fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossen. Dabei hat man gewissenhaft die konservativen Wahlkreise unter sich aufgeteilt, von den sozialdemokratischen Wahlkreisen, also einer Bekämpfung der Sozialdemokratie, ist nicht die Rede. Auch hier also wieder ein Wahlbündnis tritt nach dem Grundgedanke: „Der Feind steht rechts.“ Abgesehen aber ganz hiervon, welchen Anstrich gibt man doch dem ganzen Charakter des Nationalliberalismus durch ein derartiges Bündnis! In und außer dem Reichstag verkündet der Nationalliberalismus es laut, er sei ein aufrichtiger und entschiedener Anhänger der

nationalen Arbeit und damit der bestehenden Schutz- zölle. Bei den Wahlen aber verbündet er sich mit der Partei, die offen den Freihandel bezugnehmend den Abbau der Schutzzölle auf ihr Programm geschrieben hat, und die bei der letzten Reichstags- wahl Stichwahlabkommen mit der sozialdemokrati- schen Partei eingegangen ist.

So gegenüber dem Freisinn und der Sozialdemo- kratie. Dagegen genügt eine jünger in den Zeitungen erschienene Mitteilung, nach der von konser- vativer Seite das Anerbieten eines Zusammengehens mit den Nationalliberalen erwogen werden soll, um von nationalliberaler Seite sofort und ohne nur einen amtlichen Schritt von der anderen Seite abzu- warten, eine geharnischte Erklärung über die Aus- sichtslosigkeit eines solchen Vorgehens zu erlassen. Daß unter solchen Umständen von einer Wiederan- näherung nicht mehr die Rede sein kann, sondern der Kampf unter den bürgerlichen Parteien, und zwar in vielleicht noch heftigerer Form als bisher, unvermeid- lich sein würde, bedarf keiner weiteren Darlegung. Einer Verantwortung bedarf unter solchen Umständen aber auch nicht die Frage, wer die Verantwortung über diese beklagenswerte Entwicklung der Verhält- nisse treffen würde.“

Der Artikel des Herrn Geheimrat Dpich zeigt deutlich, daß das Vorgehen der „Sächs. natlib. Anz.“ auf konservativer Seite eine tiefe Verstimmlung her- vorgerufen hat. Wir hoffen aber doch noch, so schreiben die „L. R. N.“, daß beide Parteien sich noch rechtzei- tig darauf besinnen werden, daß ein neuer Hoißt wies- sen ihnen keinem von beiden nützen kann, sondern nur die Sozialdemokratie den saden Dritten sein läßt. Und das liegt doch sicherlich weder im Sinne der Konservativen noch der Nationalliberalen.

Die „L. R. N.“ helfen weiter fort: Das von Herrn Geheimrat Dpich erwähnte Wahlabkommen für die näch- sten Landtagswahlen umfaßt die ersten vier ländlichen Landtagswahlkreise. Von diesen sind, beziehentlich wa- ren der 1. und 2. in den Händen der Sozialdemokra- ten; der 3. und 4. gehören zurzeit den Konservativen. Das liberale Wahlabkommen richtet sich also in dem- selben Maße gegen die Sozialdemokraten, wie gegen die Konservativen. Bei der Erstausswahl im 2. ländlichen Wahlkreise am 26. Februar wird gemäß dieses Wahl- abkommens von den Liberalen bereits ein sozialdemo- kratischer Besitzhand bestürmt und offensichtlich erobert werden. Die obige Auslassung des Geheimrats Dpich ist also durchaus unrichtig.

Translator,
in Studium
nd deutschen
stere loeben
r Aufgabe,
Vorkennt-
und unter-
text neben-
m Leser in
sdruck vor.
Benauigkeit
den kann.
schlaufenden
und Lehr-
berfungs-
ranzösische
ere Rubrik
sch. Wer
iese überall
en auf das
ür Franzö-
durch den
(Schweiz).

alte
kel

lege
Mgertin
aselfne
olborea in
irschtalg
Saltehtalg

i n
ma, Rose
ttchminke
-Bimstein
n,
Frottler-

m e

ultur,
r -
elfen.

e
hell,
remulston
ngbrannt-
wein
narwasser
er und
oon

emourzel-
lumen-
arelement
rt,
Germania-
shampooen
ben
blämme
mreiniger
rseifen -

pflege
le's
de Botot-
Salol
Schlemmtride
lver
ft a -
osmodont
wahl

um Arzng
10000

Wiederholung